

s'Bläddli

Journal

Neues aus dem AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus

SPEZIAL

Filmtipps mit Seniorinnen und Senioren in der Hauptrolle



Freundschaft für Fortgeschrittene
Im Alter auf neue Kontakte einlassen



Alte Ansichtskarten –
Eine Zeitreise in die Vergangenheit



Seniorenzentrum
Ludwig-Frank-Haus
Lahr

Liebe Leserinnen und Leser,



Stefan Naundorf
Einrichtungsleiter

wenn es draußen ungemütlich ist, machen wir es uns drinnen umso gemütlicher! Eine schöne Variante hierbei ist der gemeinsame Filmnachmittag mit Bernd Tacke als Filmvorführer im Ludwig-Frank-Haus. »Die Kinder des Monsieur Mathieu« oder der Film »Wie im Himmel« finden immer ein glückliches Publikum vor unserer Großleinwand. In der aktuellen Ausgabe unseres »s'Bläddli«-Journals« haben wir für jeden Geschmack weitere Anregungen für zukünftige gemütliche Filmnachmittage und -abende für Sie herausgesucht. Von der Reise-Komödie zur deutschen Familiengeschichte, von der Literaturverfilmung bis zum Kult-Kino. Lassen Sie sich inspirieren.

Besser als jeder Filmabend ist ein Filmabend mit Freunden. Dass man diese auch im Alter finden kann und warum ein Seniorenzentrum dafür ein geradezu idealer Ort ist, lesen Sie in unserem Artikel unter dem Motto »Freundschaft für Fortgeschrittene«.

Ab Dezember laden wir Sie zu einer Zeitreise in die Vergangenheit ein. Eine Ausstellung entführt Sie in das »Goldene Zeitalter der Ansichtskarte«. Wann dieses Zeitalter begonnen hat, darüber informiert ein Beitrag von Manfred Eble, einem ambitionierten Lahrer Sammler historischer Bildpostkarten aus seinem Heimatort.

Viel Freude beim Blättern und Lesen!

Herzliche Grüße,

Ihr Stefan Naundorf

ALLGEMEIN

Freundschaft für Fortgeschrittene 4
Wie man sich im Alter auf neue Kontakte einlässt

SPEZIAL

Seniorinnen und Senioren in der Hauptrolle 8
Filmtipps für gelungene Nachmittage und Abende

AKTUELL

Alte Ansichtskarten 12
Eine Zeitreise in die Vergangenheit

Hunderttausende Rohingya-Kinder ... 16
... leben in notdürftigen Flüchtlingsunterkünften

»Wo man singt, da lass dich nieder« 18

IHR AWO-SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR

Ihre Ansprechpartner auf einen Blick 19



FREUNDSCHAFT FÜR FORTGESCHRITTENE

Wie man sich im Alter auf neue Kontakte einlässt

♥ »Weißt du noch damals?« – so fangen viele Gespräche in langjährigen Freundschaften an. Man lacht über längst vergessene Späße und freut sich über die gemeinsamen Erlebnisse. Beim Schwelgen in Erinnerungen ist der ältere Herr mit dem Rollator plötzlich wieder der treffsichere Stürmerstar, die dreifache Großmutter aber vielleicht auch das Mauerblümchen, das sie eigentlich schon vor Jahrzehnten hinter sich gelassen hat.

In Freundschaften, die erst später im Leben beginnen, ist das anders. Lernt man sich erst im Alter kennen, geht man unvoreingenommen aufeinander zu. Altlasten kann man, wenn man möchte, bei neuen Kontakten erst einmal ganz unter den Tisch fallen

lassen. Dafür stellt man das, was einem wirklich wichtig ist, in den Vordergrund und trifft im besten Fall auf Wohlwollen und Interesse.

Entscheidend ist, die neue Bekanntschaft so anzunehmen, wie sie ist – denn grundlegend ändern wird sie sich wahrscheinlich nicht mehr. Jeder Mensch hat sein eigenes Tempo beim Kennenlernen, seine eigene Vorstellung von Nähe und Distanz. Und was für die eine zur liebgewonnenen Gewohnheit geworden ist, sieht der andere vielleicht als seltsame Macke. Da hilft dann die Lebenserfahrung: Mit den Jahren ist das Verständnis dafür gewachsen, dass

Unterschiede in Freundschaften dazugehören und diese oft ja auch erst spannend machen. Wer offen bleibt für neue Kontakte, kann große Bereicherung erleben. Und ganz nebenbei ist Freundschaft auch gut für die Gesundheit. Dass enge soziale Kontakte das Risiko für Depressionen senken können, leuchtet ein. Außerdem haben Forscher herausgefunden, dass Menschen, die auf Freunde zählen können, seltener unter Stress- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen leiden. Wir müssen keine Experten sein, um zu merken, wie wir förmlich aufblühen, wenn wir uns mit Freunden austauschen, lachen, weinen und wir einfach für einander da sind.

Die positiven Effekte gelten allerdings nur für funktionierende Beziehungen: Lässt einen die neue Bekanntschaft kaum zu Wort kommen oder macht sich gar über einen lustig, wird eine Freundschaft kaum gelingen. Das gehört auch zu den Errungenschaften des Alters: schnell zu erkennen, wo die eigenen Grenzen liegen und genau zu spüren, wer und was einem (nicht) gut tut. Auf Augenhöhe gelingt echte Annäherung generell am besten.



EIN BISSCHEN FREUNDSCHAFT IST MIR MEHR WERT ALS DIE BEWUNDERUNG DER GANZEN WELT.

OTTO VON BISMARCK, 1815 – 1898





EIN WAHRER FREUND TRÄGT MEHR ZU UNSEREM GLÜCK BEI ALS TAUSEND FEINDE ZU UNSEREM UNGLÜCK.

MARIE VON EBNER-ESCHENBACH, 1830 - 1916



Aber wo findet man sie denn nun eigentlich, die Freundschaft im Alter? Vielversprechende Orte von früher wie Schule, Arbeit oder Kinderspielplatz fallen jetzt aus. Es gibt allerdings in allen großen Städten, aber auch in vielen Dörfern, zunehmend neue Möglichkeiten für Seniorinnen und Senioren: Vereine, Initiativen und Treffpunkte wie die Begegnungsstätten der AWO, die unterschiedliche Freizeit- und somit auch Kontaktangebote schaffen.

Auch wenn eine gewisse Skepsis nicht unbegründet und durchaus gesund ist: Heutzutage bietet auch das Internet viele Chancen auf Freundschaft. Dazu eignen sich vor allem soziale Netzwerke wie Foren zu einem be-

stimmten Interesse. Man spürt schnell eine Verbundenheit, wenn auf beiden Seiten eine Liebe zu Italien, Literatur, Handarbeiten oder etwa der Musik der Beatles besteht. Außerdem gibt es inzwischen ganz unterschiedliche Internet-Portale speziell für Seniorinnen und Senioren.

Nicht zu unterschätzen ist, dass auch im Seniorenzentrum immer wieder innige Freundschaften entstehen. Menschen zu treffen, die einem viel bedeuten, wird hier sogar besonders wertgeschätzt. Und da haben wir dann noch einen weiteren Vorteil von Freundschaften im Alter: Nun verfügt man endlich über die Zeit, sie intensiv zu pflegen. So manch eine frühere Bekanntschaft hat sich auch deshalb nicht vertieft, weil immer wieder etwas dazwischen kam: eine stressige Phase im Job, wiederholte Kinderkrankheiten, ein Umzug. Im Seniorenzentrum kann einem das nicht passieren. Ein Glück! ♥

SENIORINNEN UND SENIOREN IN DER HAUPTROLLE

Es gab eine Zeit, in der die Filmindustrie für Schauspielerinnen und Schauspieler im höheren Alter eigentlich nur eine Rolle vorgesehen hatte: die schrullige Alte beziehungsweise den kauzigen Opa. Das hat sich vor allem in den vergangenen Jahren stark verändert: Zum einen sind viele große Filmstars nun selbst Seniorinnen und Senioren, zum anderen wandelt sich das Bild, das wir vom sogenannten Ruhestand haben, zusehends. Passend zu den Wintermonaten, in denen wir es uns im Haus gemütlich machen, gibt es hier Empfehlungen für verschiedene Geschmäcker. Frei nach dem Motto »starten statt warten«.

Gut gegen Fernweh: Best Exotic Marigold Hotel

Was wäre, wenn man seine Rentenzeit nicht im überschaubaren Europa, sondern im exotischen Indien verbrächte? Dieses Gedankenspiel setzen Judi Dench, Maggie Smith, Bill Nighy, Tom Wilkinson und weitere britische Top-Schauspieler in einer Mischung aus Drama und Komödie hinreißend in die Tat um. Als einzige Gäste eines heruntergekommenen Hotels in Jaipur lernen sie einander und vor allem sich selbst noch einmal ganz neu kennen.

Turbulente Straßenszenen und eine umwerfende Farbwelt haben neben Humor und Tiefgang dazu beigetragen, dass vier Jahre nach »Best Exotic Marigold Hotel« eine (ebenfalls sehenswerte, wenn auch weniger überraschende) Fortsetzung gedreht wurde.

2011, 20th Century Fox, 124 Minuten

Taschentuchkino: Honig im Kopf

Man kann von Til-Schweiger-Filmen halten, was man möchte. Und auch ob einem Dieter Hallervorden sympathisch ist, bleibt Geschmackssache. Ihr Film »Honig im Kopf« wurde jedoch nicht umsonst mit dem Prädikat »wertvoll« sowie einem Ehren-Bambi ausgezeichnet und stimmt selbst vormals vehemente Kritiker versöhnlich. Hallervorden spielt in »Honig im Kopf« einen Pensionär mit Alzheimer, dessen elfjährige Enkelin ihn statt ins Seniorenzentrum nach Venedig bringt. Eine ebenso anrührende wie immer wieder auch herzerreißend komische Familiengeschichte!

2014, Warner, 139 Minuten

Und wem diese Produktion gefallen hat, der wird vermutlich auch »Sein letztes Rennen« mögen: Dieter Hallervorden trainiert im Seniorenzentrum noch einmal hingebungsvoll für einen Marathon. Regie führte dabei allerdings Kilian Riedhof. Es war sein erster Kinofilm.

Mit viel Musik: Quartett

Dustin Hoffman, der in diesem Jahr 80 geworden ist, hat bei diesem britischen Spielfilm sein Regie-Debüt gegeben. Es basiert auf dem Theaterstück des drei Jahre älteren Ronald Harwood, das von einem Seniorenzentrum voller Musikerinnen und Musiker erzählt. Als es in wirtschaftliche Nöte gerät, wird eine gemeinsame Guiseppe-Verdi-Gala zur letzten Rettung. Bis es so weit ist, müssen allerdings zunächst allerlei zwischenmenschliche Kapriolen hingenommen werden – sehr zur Unterhaltung der Zuschauerinnen und Zuschauer. Dass nicht nur die Filmstars, sondern auch die Musikerinnen und Musiker erstklassig sind, macht »Quartett« zum Erlebnis für mehrere Sinne zugleich.

2012, DCM, 98 Minuten

Schräger Kultfilm: Harold und Maude

Diese Schwarze Komödie fällt definitiv aus der Rolle! So bringt bereits im Jahr 1971 eine Fast-Achtzigjährige einen jungen Millionärsohn dazu, das Leben zu lernen und Freude daran zu finden. Untermalt mit Musik von Cat Stevens »Harold und Maude« bei aller Euphorie oft auch geradezu erschreckend morbide. Wer jedoch Lust hat, sich einmal auf einen unkonventionellen Filmgenuss einzulassen und nebenbei noch eine Zeitreise Richtung Hippietum zu unternehmen, wird von den emotionalen Eindrücken lange zehren.

1971, Paramount, 88 Minuten

Literaturverfilmung: Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand

Die Romanvorlage von Jonas Jonasson ist ein millionenfach verkaufter Weltbestseller. Und auch der skurrile schwedische Streifen findet viele Fans. Die Geschichte lebt von ihren haarsträubenden Rückblenden, in denen reale historische Ereignisse mit fantastischen fiktiven Episoden vermischt werden. Auge in Auge mit Franco, Stalin oder Truman lässt sich der Hundertjährige (dargestellt von dem nicht mal halb so alten Robert Gustafsson) weder seine Begeisterung für Sprengstoff noch seine schelmische Art nehmen.

Auch hierzu gibt es eine Fortsetzung (»Der Hunderteinjährige, der die Rechnung nicht bezahlte und verschwand«), die jedoch nicht auf einem Roman basiert und mit dem Original auch nicht mithalten kann.

2014, Concorde, 111 Minuten

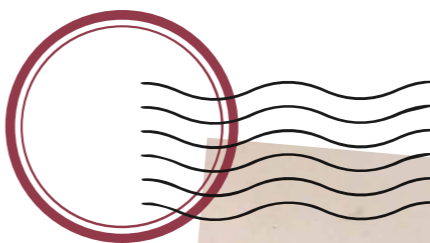




Kunst im Treppenhaus

ALTE ANSICHTSKARTEN – EINE ZEITREISE IN DIE VERGANGENHEIT

Eine Ausstellung Lahrer Ansichtskarten im
Ludwig-Frank-Haus ab 1. Dezember 2017



♥ »Es ist eine wunderschöne Ausstellung und eine gelungene Präsentation der von mir gesammelten historischen Ansichtskarten«, schwärmt Manfred Eble, ambitionierter Ansichtskartensammler aus Lahr, beim ersten Durchgang über die auf vier Stockwerken im Ludwig-Frank-Haus verteilten Schätze aus seiner umfangreichen Sammlung. Manfred Ebles Leidenschaft beschränkt sich dabei nicht nur auf das Sammeln

und Erwerben von Ansichtskarten. Sein Interesse geht weiter. Er recherchiert die historischen Zusammenhänge einzelner Ansichten und versucht, dort wo sich die Möglichkeit bietet, auch die geschriebenen Grußworte in einen historischen Zusammenhang zu setzen.

»Mit der Einführung der Ansichtskarte im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts wurde eine völlig neue Art der Kommunikation geschaffen.



Man muss bedenken,« erläutert Eble, »dass die Fotografie noch in den Kinderschuhen steckte und es natürlich noch kein Fernsehen gab.« Viele politische und gesellschaftliche Ereignisse wurden somit oft zum Motiv einer Bildpostkarte, und man konnte Angehörigen, Freunden und Bekannten Meinungen, Einstellungen und persönliche Ansichten übermitteln. Diese Karten ließen über die Jahre hinweg Einblicke in die wandelnde Alltagsgeschichte zu.

Neben diesen »wahren Zeitdokumenten« kamen natürlich die Grußkarten mit Sehenswürdigkeiten von nah und fern und die unzähligen Themenkarten auf. Diese Karten drückten in Bildern vieles aus, was der Absender oft nicht durch eigenen Text zum Ausdruck bringen konnte oder wollte. Er war nicht ungelegener Weise »gezwungen« nur kurze Mitteilungen zu verfassen, den Rest übernahm das Bild oder der eingedruckte Spruch auf der Bildpostkarte.

Es wundert also nicht, dass die Bildpostkarten schon kurz nach der Einführung einen enormen Aufschwung genommen haben.

Die Ausstellung kann an sieben Tagen in der Woche zwischen 14:00 Uhr und 16:00 Uhr besichtigt werden. Zeit für eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen in unserem Ludwig-Frank-Café lässt sich da gerne noch einplanen. ♥



HUNDERTTAUSENDE ROHINGYA-KINDER LEBEN IN NOTDÜRFTIGEN FLÜCHTLINGSUNTERKÜNFEN

Ihr Leben ist in akuter Gefahr

♥ Etwa 800.000 Rohingya, eine kleine muslimische Volksgruppe, leben im Westen Myanmars und werden schon seit Jahrzehnten diskriminiert. Im August 2017 eskalierte die Gewalt, Hunderttausende mussten fliehen. Die Übergangslager in Bangladesch sind komplett überfüllt. Die meisten Flüchtlinge haben kein Dach über dem Kopf, keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, leiden an Hunger und sind traumatisiert. Der Ausbruch von Lungenentzündungen, Fieber- und Durchfallerkrankungen wird befürchtet.

Viele Kinder kommen so geschwächt in Bangladesch an, dass sie nicht mehr selber laufen können. Jeden Tag erreichen neue Flüchtlinge die Camps und Notunterkünfte. Schnelle Hilfe ist ihre einzige Überlebenschance.

AWO International ist personell vor Ort und hat gemeinsam mit »Aktion Deutschland Hilft« 75.000 Euro für solche Soforthilfemaßnahmen zur Verfügung gestellt.

AWO Verein für Entwicklungszusammenarbeit e.V. hilft mit einer Spende von **1.000 Euro.**



»Mein Mann und mein Sohn wurden vor unseren Augen ermordet. Ich habe alles verloren. Mit meinen Kindern haben wir es irgendwie geschafft, hierher zu kommen. Wir haben überlebt. Sie sind meine Hoffnung«, wird dem AWO Mitarbeiter berichtet.

Mit dieser Unterstützung werden Zeltplanen, Hygiene-Sets, Matratzen, Küchenutensilien und Nahrungsmittel an die betroffenen Menschen verteilt.

»Die Not in den Lagern ist sehr groß«, berichtet Mohammad Helal Uddin von der Partnerorganisation. »Die Menschen, insbesondere die Frauen und Kinder, kommen sehr geschwächt und krank hier in den Lagern an. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereiten jeden Tag warme Mahlzeiten für 1.000 Personen zu. Für Kleinkinder und Babys stellen wir spezielle Babynahrung zur Verfügung.« Insgesamt betreut die Partnerorganisation derzeit 12.000 Menschen, finanziert von AWO International.

Der AWO Verein für Entwicklungszusammenarbeit e.V. möchte helfen und einen Beitrag für die Sicherung der elementarsten Lebensbedürfnisse, insbesondere auch zum Schutz der Kinder leisten. Bereits 1.000 Euro an Soforthilfe konnte an AWO International weitergeleitet werden. Weitere Spenden sind aber dringend erforderlich. Wer helfen möchte, kann dies durch eine Spende auf das Spendenkonto des AWO Vereins leisten. Der Betrag kann steuerlich geltend gemacht werden und wird ohne jeglichen Abzug weitergeleitet. ♥

Kontoinhaber: AWO-V.f.
Entwicklungszusammenarbeit
IBAN: DE39 6829 0000 0004 8600 04
BIC: GENODE61LAH
Volksbank Lahr
Stichwort: Hilfe für Rohingya

»WO MAN SINGT, DA LASS DICH NIEDER«



♥ So lautet der Beginn eines Sprichworts, das sich zwei Betreuungskräfte des Ludwig-Frank-Hauses als Anlass nahmen, einen Bewohnerchor aus der Taufe zu heben. Gesungen wurde schon immer gerne in den Wohnbereichen, da lag es nahe, das wöchentlich stattfindende »Therapeutische Frühstück« zweier benachbarter Wohnbereiche mit einem gemeinsamen Lied zu beenden. Aus einem wurden mehrere – und die Idee für einen ersten Auftritt entstand.

Als »Ludwig-Frank-Singers« traten die Bewohnerinnen und Bewohner 2015 zum ersten Mal beim Sommerfest auf, und der Bewohnerchor war geboren. Unterstützung erhielt der Chor spontan von einem Angehörigen, Herrn Studer, der mit dem Klavier begleitete, und das auch bei jedem Auftritt macht. Das Repertoire ist mittlerweile gewachsen und besteht vor allem aus jahreszeitlich entsprechenden Volksliedern. »Die Gedanken sind frei« wird da intoniert, »Bunt sind schon die Wälder« oder auch »Du, du, liegst mir am Herzen« geschmettert. Einige Auftritte haben sie schon absolviert, zuletzt bei der Weihnachtsfeier

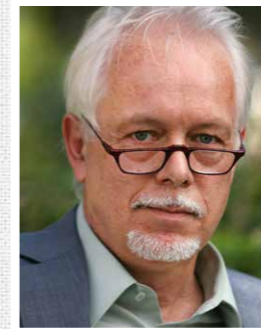
im Haus. Und nach den Auftritten? Wird bei der nächsten Chorprobe gemeinsam entschieden, welche Lieder geprobt werden, und für welchen Auftritt man sich vorbereitet. Vielleicht ist ja bald mal ein »Best off« geplant, genügend Liedgut wäre da.

»Auf jeden Fall hat der Chor auch die Beziehungen der Bewohnerinnen und Bewohner untereinander gefördert«, sagt Katja Müller-Reisenleiter, die als Betreuungskraft gemeinsam mit Monika Pfänder die Leitung des Chors inne hat. »Die Musik verbindet uns auch außerhalb der Proben und Auftritte, und manch nette Gespräche kommen zustande, wenn man sich trifft.« Stimmt ja auch, denn das Sprichwort geht schließlich weiter mit »... böse Menschen kennen keine Lieder!«.

Der Chor besteht derzeit aus acht Bewohnerinnen und Bewohnern, neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit willkommen! Die Chorprobe findet wöchentlich Dienstagsnachmittags im Café Ludwig-Frank statt. ♥

Schön, dass Sie mehr wissen möchten!

Für alle Fragen und Wünsche stehen wir gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns anzurufen.



Stefan Naundorf

Einrichtungsleiter
Tel. 07821 9229-1000
stefan.naundorf@awo-baden.de



Doris Engel

Verwaltung
Tel. 07821 9229-1010
doris.engel@awo-baden.de



Hans Jundt

Pflegedienstleitung
Tel. 07821 9229-1020
hans.jundt@awo-baden.de

Brigitte Schuster

**Wohnbereichsleiterin/
stv. Pflegedienstleitung**
Tel. 07821 9229-2806
wbl.szlahr@awo-baden.de
wbd.szlahr@awo-baden.de

Olga Trotner

Wohnbereichsleiterin
Tel. 07821 9229-1400
wbk.szlahr@awo-baden.de

Beate Burg

Wohnbereichsleiterin
Tel. 07821 9229-1500
wbs.szlahr@awo-baden.de
wbm.szlahr@awo-baden.de

Martin Wälde

Wohnbereichsleiter
Tel. 07821/9229-1100
wbd.szlahr@awo-baden.de

Rosemarie Rimpf

Sozialer Dienst
Tel. 07821 9229-1030
rosemarie.rimpf@awo-baden.de

Christina Fehrenbacher

Sozialer Dienst
Tel. 07821 9229-1040
christina.fehrenbacher@awo-bade

Simone Dupps

Sozialer Dienst
Tel. 07821 9229-1040

Carin Allendorf

Hauswirtschaftsleitung
Tel. 07821 9229-1050

Pascal Tritz

Küchenleitung
Tel. 07821 9229-1060

IMPRESSUM

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e.V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen/Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO-Seniorencentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

HERAUSGEBER

AWO Bezirksverband Baden e.V.
Hohenzollernstraße 22 | 76135 Karlsruhe
T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600
info@awo-baden.de

REDAKTION

Stefan Naundorf und
die COMMWORK Werbeagentur GmbH

FOTOREDAKTION

AWO-Seniorencentrum Ludwig-Frank-Haus
und Eric Langerbeins,
COMMWORK Werbeagentur GmbH

LAYOUT/PRODUKTION

COMMWORK Werbeagentur GmbH
Deichstraße 36b | 20459 Hamburg
T. +49 40 32 555 333
F. +49 40 32 555 334
info@commwork.de

LEKTORAT

Maren Menge

DAS AWO-SENIORENZENTRUM LUDWIG-FRANK-HAUS



Unsere Leistungen und Qualitätsmerkmale

Sicher und geborgen – das AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus in Lahr bietet pflegebedürftigen Menschen individuelle Pflege und Betreuung nach modernsten Standards in drei unterschiedlichen Wohnformen: klassischer Wohnbereich, demenzorientierter Wohnbereich und Hausgemeinschaft.

- ✓ 124 stationäre Plätze; davon sind 116 Einzel- und 4 Doppelzimmer
- ✓ Moderne Pflegebetten sowie einen behindertengerechten Sanitärbereich mit Dusche und WC
- ✓ Demenzorientierte Pflege im geschützten Wohnbereich mit barrierefreiem Zugang zum Garten der Sinne
- ✓ Frische Speisen aus eigener Küche, Menüauswahl und Sonderkostformen
- ✓ Freie Arztwahl
- ✓ Kurzzeitpflege – Pflege auf Zeit
- ✓ Tagespflege
- ✓ Friseur und Fußpflegeservice
- ✓ Umfangreiches kulturelles Veranstaltungsangebot
- ✓ Kostenloser Elektro-Rollstuhlverleih
- ✓ und vieles mehr ...

**KOSTENLOSE
SERVICE-NUMMER:
0800 900 9229**

AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus

Marie-Juchacz-Straße 8 · 77933 Lahr · Tel. 07821 9229-0 · Fax 07821 9229-1091
E-Mail: info.szlahr@awo-baden.de · www.awo-seniorenzentrum-ludwig-frank-haus.de



Seniorenzentrum
Ludwig-Frank-Haus
Lahr